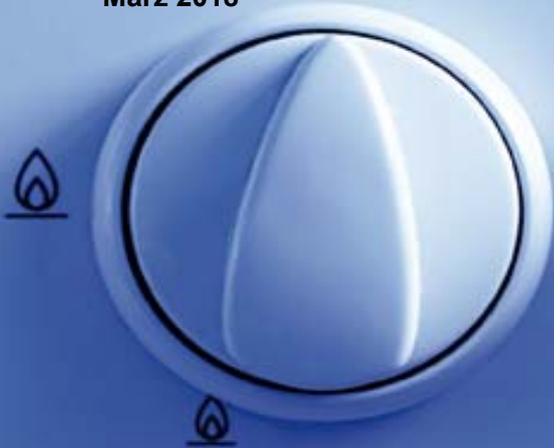


QUARTERLY



Vol.IV 2017

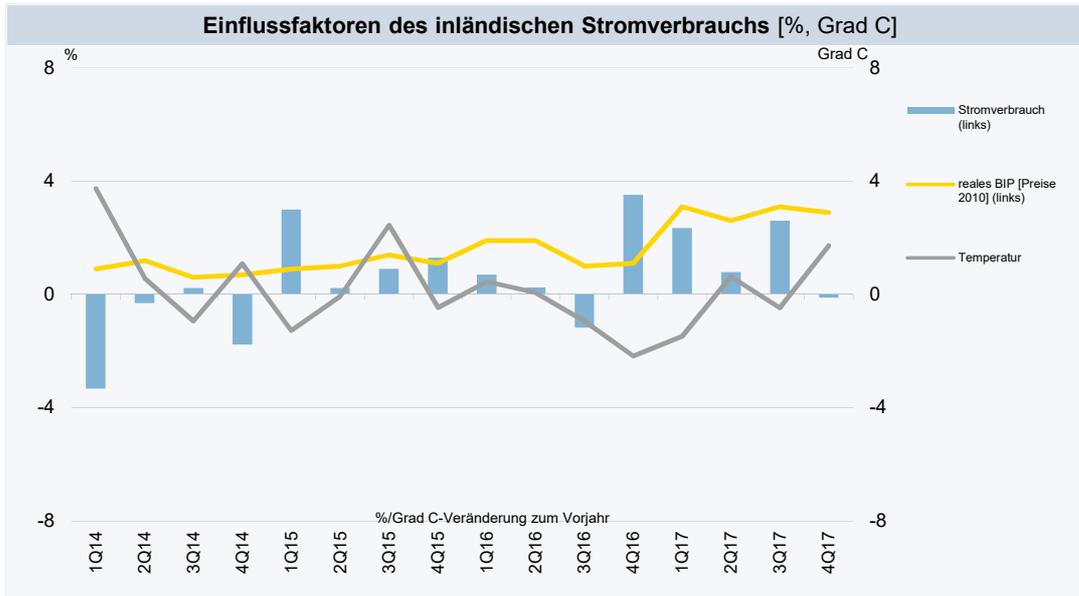
März 2018



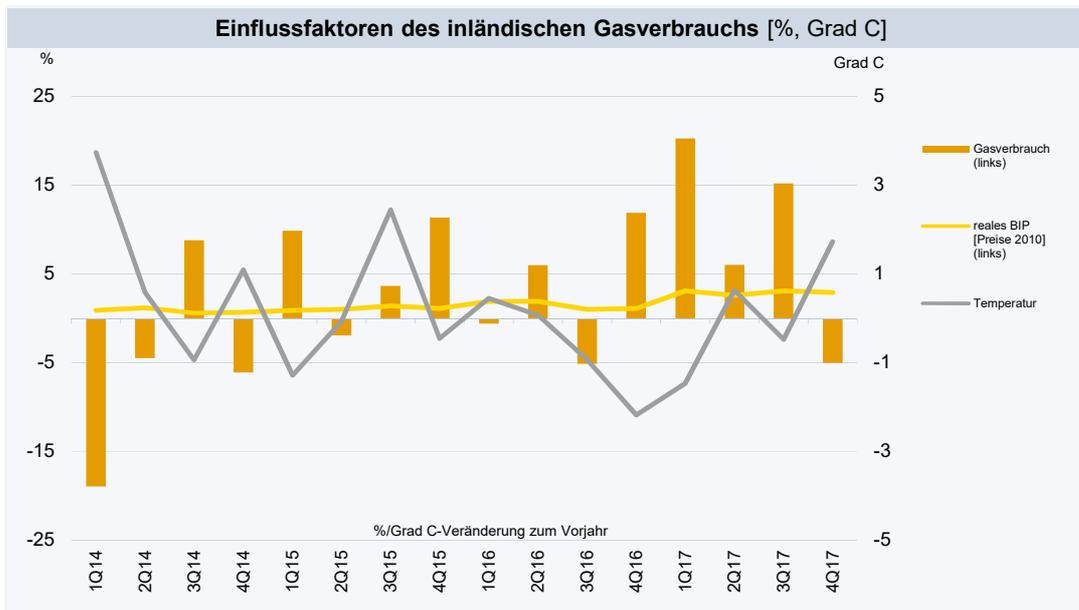
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen	
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	04
Strom	
Mengen	
Veränderung des Stromverbrauchs	05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand	06
Preise	
Ausgleichsenergiekosten	07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter	07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)	08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	09
Gas	
Mengen	
Veränderung der Erdgasabgabe	10
Erdgasbilanz	10
Speicherinhalt	11
Ausgleichsenergieabrufe	11
Handelsmengen am OTC	12
Gehandelte Menge an der Gasbörse	12
Preise	
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter	13
Preisvergleich Gas und Rohöl	13
Ausgleichsenergiepreise	14
Schwerpunktt Themen: Wechselraten	
Wechselraten insgesamt und Strom	15
Wechselraten Gas	16

Allgemeine Entwicklung

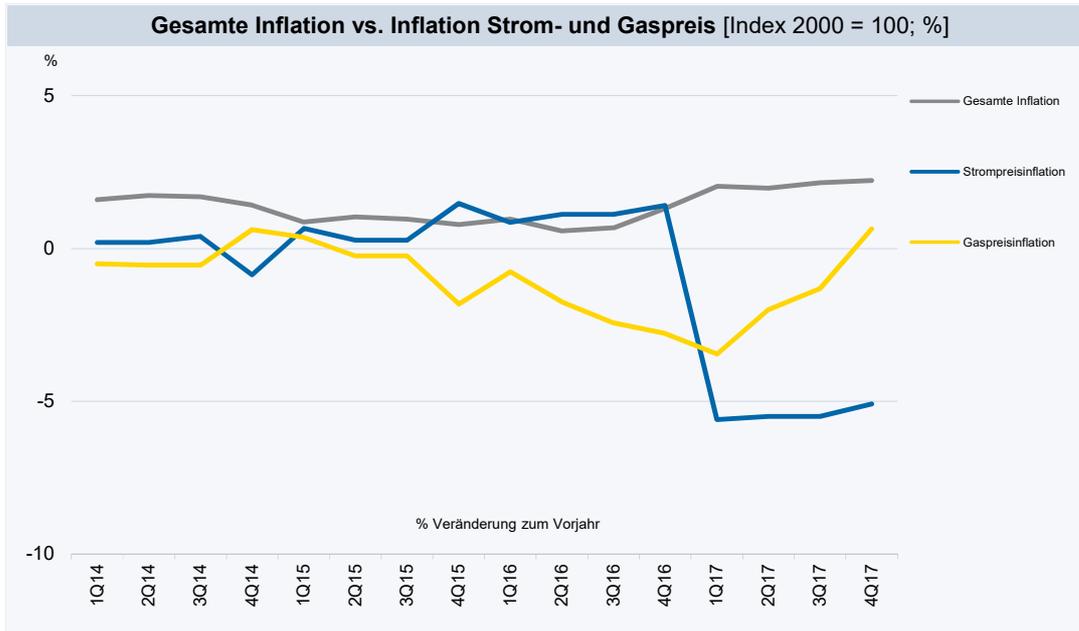


In Österreich wurden im vierten Quartal 2017 18,7 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 0,1%. Die mittlere Temperatur lag um 1,7°C über der des 4. Quartals 2016. Das reale BIP stieg um 2,9%.



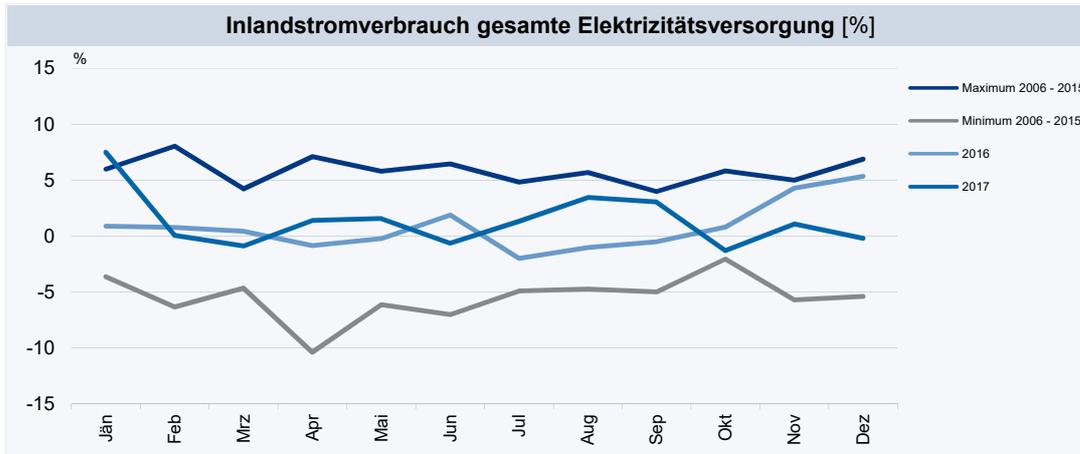
In Österreich betrug der Gasverbrauch im vierten Quartal 2017 29,0 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 5,0%. Dies ist mit den vergleichsweise milden Temperaturen gegenüber dem Vorjahr erklärbar.

Allgemeine Entwicklung



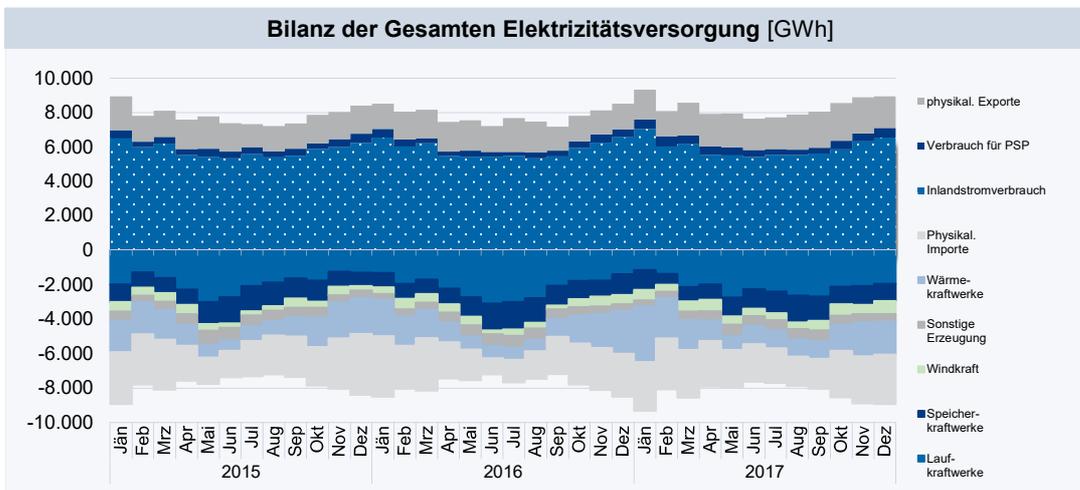
Im Dezember 2017 betrug die Inflationsrate 2,2%. Bei Strom setzte sich die Deflation seit Jahresbeginn fort. Diese lag konstant bei 5,1%. Währenddessen konnte bei Gas erstmals seit März 2015 eine Inflation beobachtet werden. Diese lag bei 0,6% und damit weit unter der Gesamtpreisinflation.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

Im Kalenderjahr 2017 wurden im Inland insgesamt 71,1TWh an elektrischer Energie verbraucht. Dies ist eine Steigerung um knapp 1,0TWh oder 1,4%. Dabei wurden mit Ausnahme der Monate März, Juni, Oktober und Dezember, in denen Rückgänge zwischen 0,2% und 1,3% gegeben waren, zum Teil sehr hohe Verbrauchszuwächse verzeichnet. Die höchste Zuwachsrate sowie der höchste absolute Verbrauchszuwachs traten im Jänner mit 7,5% bzw. 0,5TWh auf, gefolgt vom August mit 3,5% bzw. 0,2TWh und dem September mit 3,1% bzw. ebenfalls knapp 0,2TWh. Dass selbst im Februar, trotz des fehlenden Schalttages gegenüber dem Vorjahr, immer noch eine Zuwachsrate von 0,1% erreicht wurde, ist vorwiegend auf die lange anhaltende Kältewelle in den ersten beiden Monaten zurückzuführen: Die monatsmittlere Temperatur lag im Jänner mit -3,3 Grad sowohl unter der des Vorjahres wie auch unter dem langjährigen Mittel, im Februar lag sie mit 3,3 Grad deutlich unter der des Vorjahres. Neben dem Einfluss des Kleinkundenbereichs war auch das höhere Wirtschaftswachstum für die Verbrauchsentwicklung ausschlaggebend.

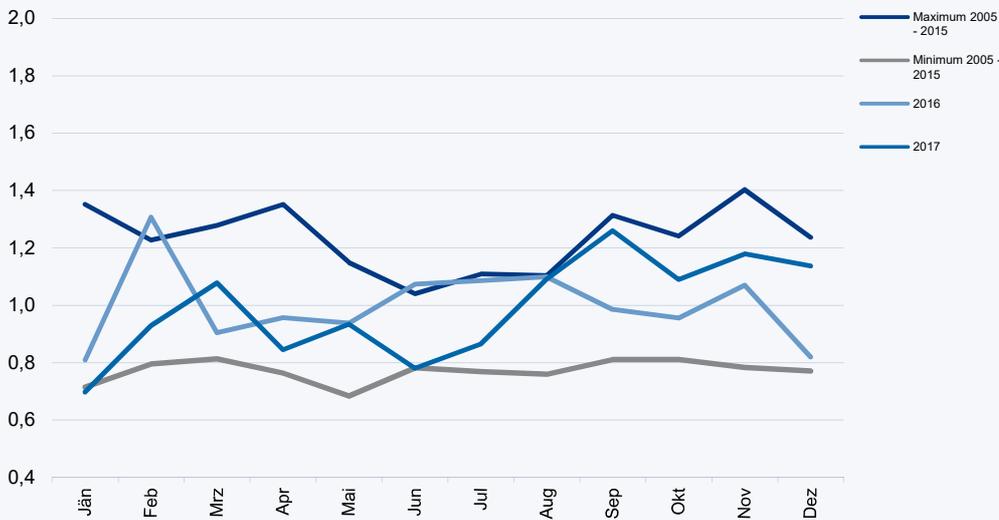


Quelle: E-Control

Lediglich in den Monaten Februar, April, Juni und Juli war die gesamte inländische Erzeugung unter der des Vorjahres, was zu einer gesamten Mehrerzeugung von 3,0TWh oder 11,4% führte. Dementsprechend ging auch das physikalische Austauschsaldo mit dem Ausland um 8,6% zurück, was allerdings auf einen deutlich höheren Anstieg der Exporte (+18,8% bzw. 3,6TWh) gegenüber den Importen (+11,4% bzw. 3,0TWh) zurückzuführen war. Die Erzeugung der Laufkraftwerke ging, trotz eines starken Rückgangs im ersten Halbjahr von 10,7%, insgesamt nur um 1,2% oder 0,3TWh zurück. Die Wärmekraftwerke konnten im ersten Halbjahr den Erzeugungsausfall der Laufkraftwerke mehr als kompensieren und erzeugten auch in den Sommermonaten deutlich mehr als im Vorjahr. Lediglich im vierten Quartal war ein Erzeugungsrückgang der Wärmekraftwerke gegeben, sodass diese insgesamt um 2,2TWh oder 13,6% mehr Strom erzeugten als im Vorjahr. Die Speicherkraftwerke erzeugten insgesamt um 0,4TWh oder 3,2% weniger, während die Windkraftwerke ihre Einspeisung um 24,7% bzw. 1,3TWh steigern konnten. Die sonstige Erzeugung blieb im Jahresvergleich etwa gleich.

Strom / Mengen

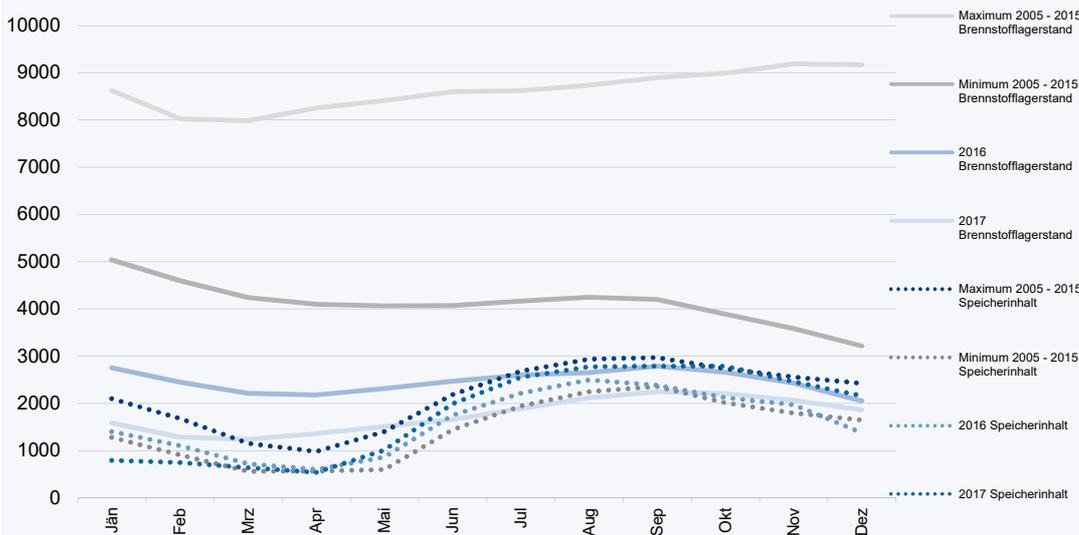
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke



Quelle: E-Control

Der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke lag mit 0,98 um 2 Prozentpunkte sowohl unter dem langjährigen Mittelwert wie auch unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Allerdings war die saisonale Entwicklung stark unterschiedlich: so lag das Wasserdargebot im Jänner mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,7 um 30 Prozentpunkte unter dem langjährigen Mittelwert und war damit das niedrigste seit 1955. Ebenfalls stark unterdurchschnittlich war das Wasserdargebot im Juni (0,78), April (0,84) und Juli (0,87). Auch die Monate Februar und Mai waren mit einem jeweiligen Erzeugungskoeffizienten von 0,93 unter dem Erwartungswert, während alle anderen Monate mit Erzeugungskoeffizienten zwischen 1,08 im März und 1,26 im September zum Teil deutlich darüberlagen.

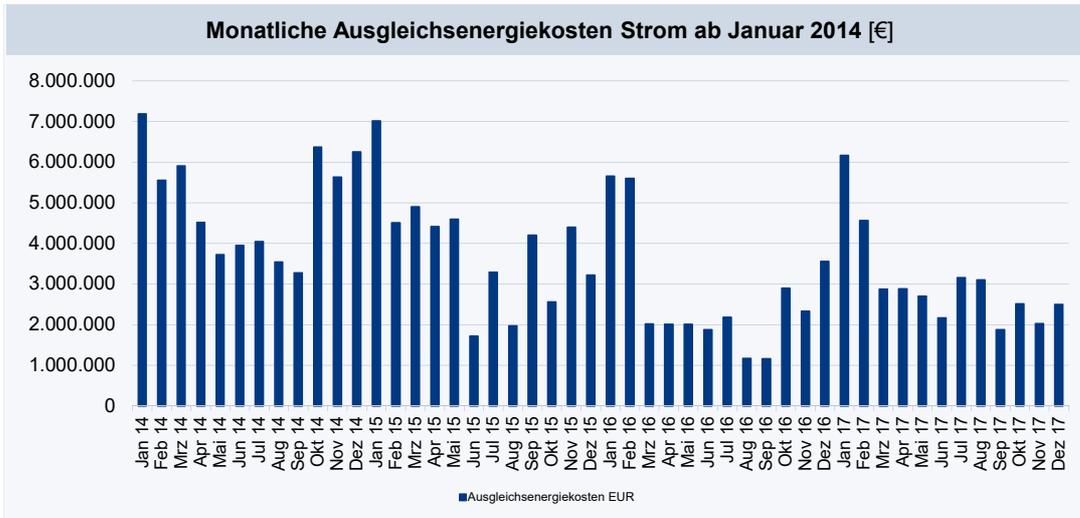
Inhalt der Jahresspeicher und Brennstofflager zum Monatsletzten [GWh]



Quelle: E-Control

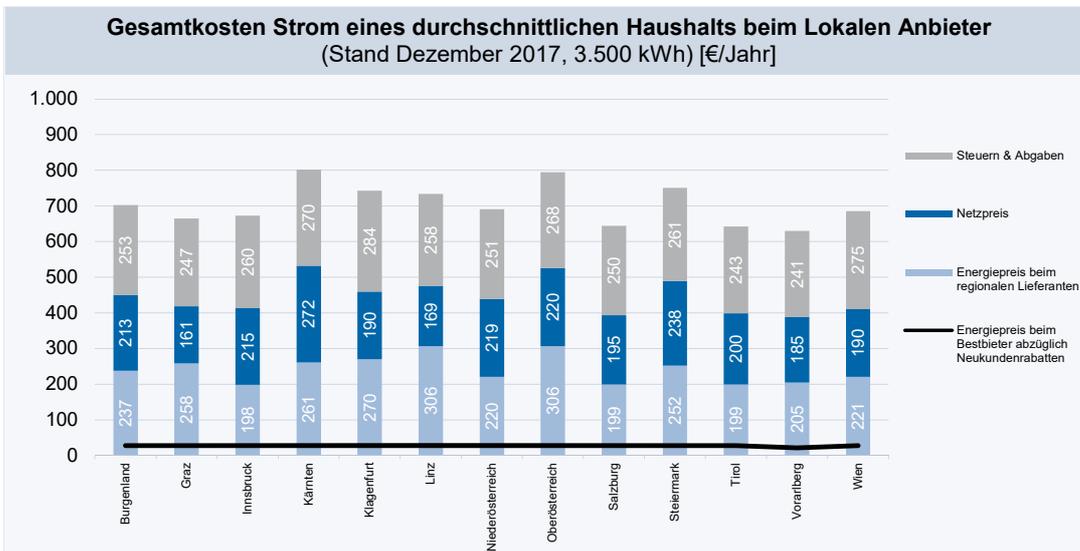
Bedingt durch einen vergleichsweise niedrigen Ausgangswert zu Jahresbeginn und einem geringen natürlichen Zufluss bei erhöhter Entnahme in den ersten Monaten war im April mit 0,5TWh ein vergleichsweise niedriger Speicherstand erreicht. Allerdings wurde der Speichervorrat kontinuierlich gesteigert und erreichte zum Jahresende mit 2,2TWh bzw. einem Füllungsgrad von 67,5% ein deutlich höheres Niveau als im Vorjahr (1,4TWh bzw. 43,0%). Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren zum Jahresende feste und fossile Brennstoffe mit einem Wärmeäquivalent von 1,9TWh gelagert, was einem Rückgang um 0,2TWh entspricht.

Strom / Preise



Quelle: APCS

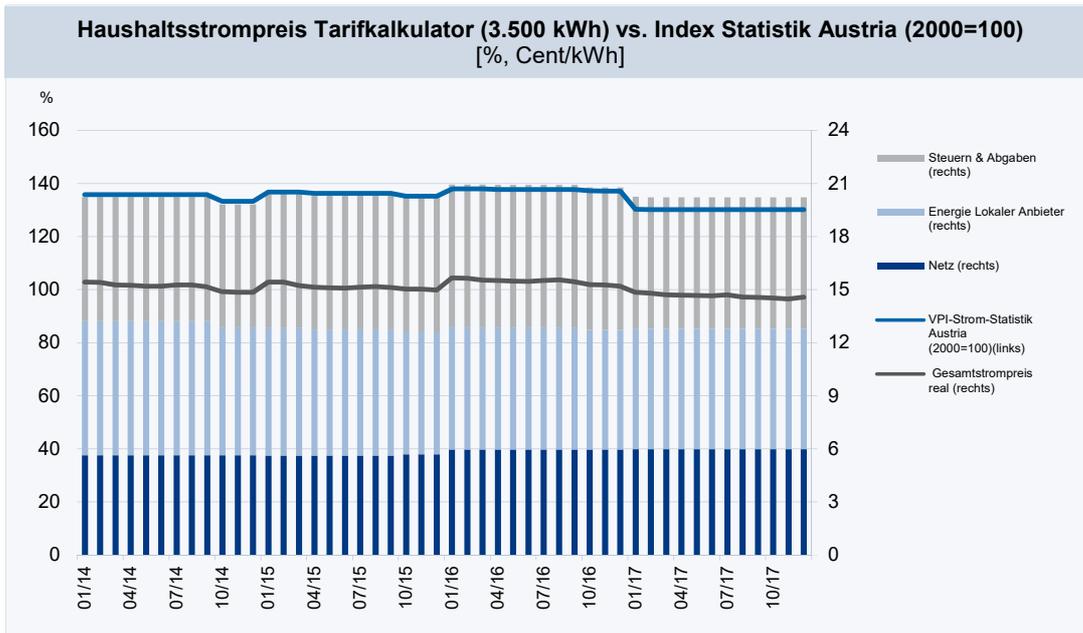
Nachdem die Ausgleichsenergiekosten in den ersten drei Quartalen des Jahres 2017 über den jeweiligen Vergleichswerten des Vorjahres lagen, sind diese im vierten Quartal mit rund 7 Mio. EUR deutlich gesunken (-20,1% gegenüber dem Vorjahr bzw. -13,6% gegenüber dem Vorquartal). Verhältnismäßig geringe Kosten im Bereich der Sekundärregelung und vor allem die seit November deutlich reduzierten Kosten für ungewollten Austausch waren wichtige Bestandteile dieser Entwicklung. Im Jahresvergleich ergab sich dennoch eine Kostenzunahme von 12,5% gegenüber dem Vorjahr. Dabei muss jedoch erwähnt werden, dass die Kosten für 2017 immer noch deutlich unter jenen der Jahre vor Inkrafttreten der deutsch-österreichischen Beschaffungs Kooperation lagen.



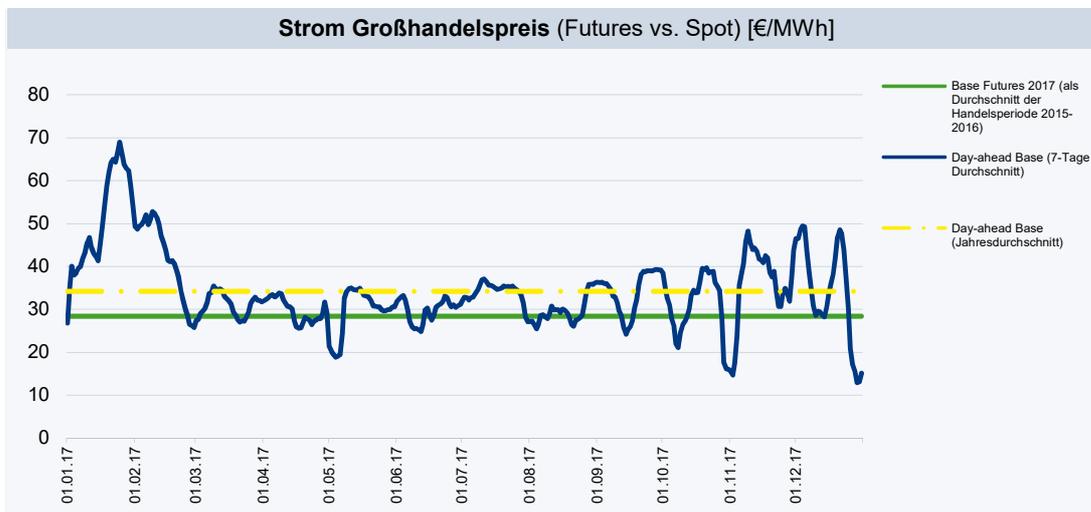
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim regionalen Lieferanten und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich bei einem entsprechenden Lieferantenwechsel am meisten einsparen (insgesamt etwa 333 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh).

Strom / Preise

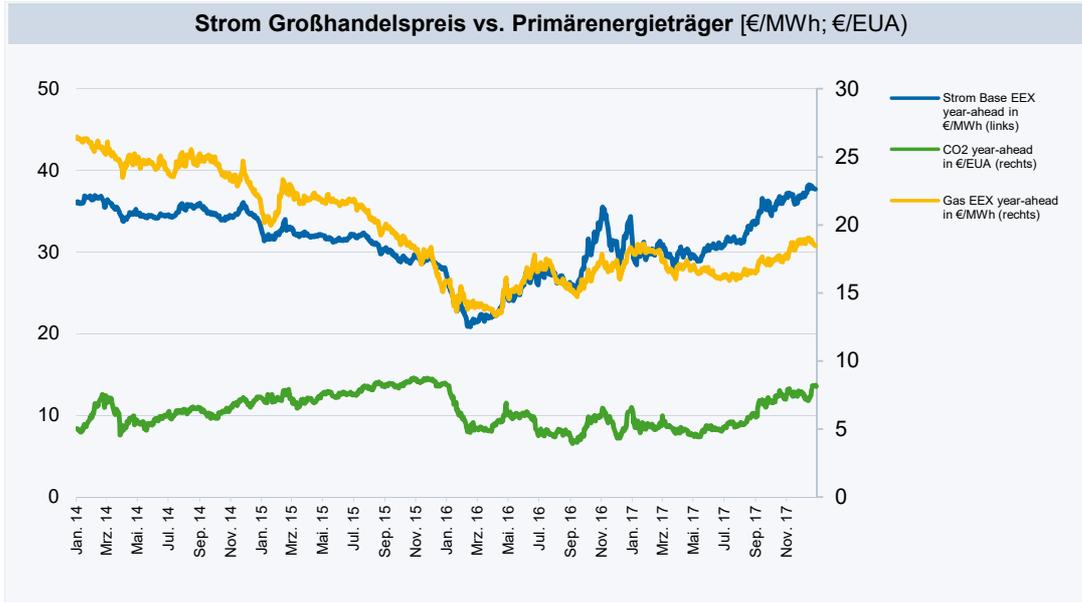


Die Haushaltsstrompreise sind im vierten Quartal des Jahres stabil geblieben. Im Dezember betrug der gewichtete Durchschnitt wie im Vorquartal 20,22 Cent/kWh nominal bzw. 14,57 Cent/kWh real. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Kostenentlastung von 2,65 Prozent nominal bzw. 4,05 Prozent real.



Die Preisentwicklung im kurzfristigen Großhandel war im vierten Quartal von hoher Volatilität geprägt, die vor allem durch die schwankende Verfügbarkeit von erneuerbaren Erzeugungskapazitäten und wechselhaften Temperaturen generiert wurde. Für das Gesamtjahr 2017 ergeben sich Durchschnittspreise von 34 EUR/MWh (day-ahead Base) bzw. 38 EUR/MWh (day-ahead Peak). Diese Werte liegen etwa 18% über den Vergleichswerten vom Jahr 2016. Dieser starke Anstieg ist allerdings auch vor dem Hintergrund des außergewöhnlich hohen Preisniveaus im Jänner und einiger ausgeprägter Preisspitzen im November und Dezember einzuordnen.

Strom / Preise

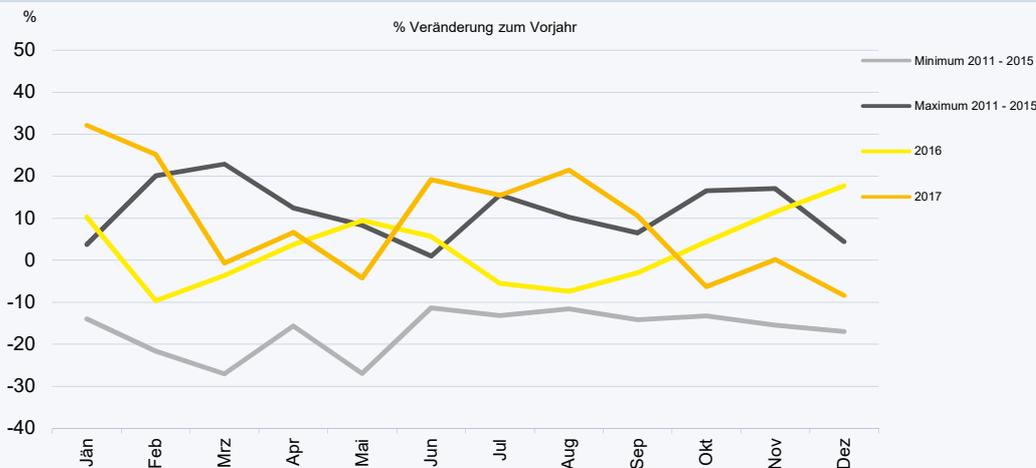


Quelle: EEX

Der sich bereits zur Jahresmitte andeutende Aufwärtstrend im Future-Handel wurde auch im vierten Quartal prolongiert. Auf Basis der Transaktionen im gemeinsamen Marktgebiet Deutschland/Österreich wurde das year-ahead-Produkt zum Jahresende bei 38 EUR/MWh gehandelt - derartig hohe Preiserwartungen für das Folgejahr waren zuletzt im Jahr 2013 gegeben. Dieser Dynamik lagen weiterhin gleichlaufende Entwicklungen der Kohle- und CO2-Zertifikatspreise zugrunde. Ob sich die Stromgroßhandelspreise auch dauerhaft auf einem höheren Niveau etablieren können, bleibt aber vorerst ungewiss.

Gas / Mengen

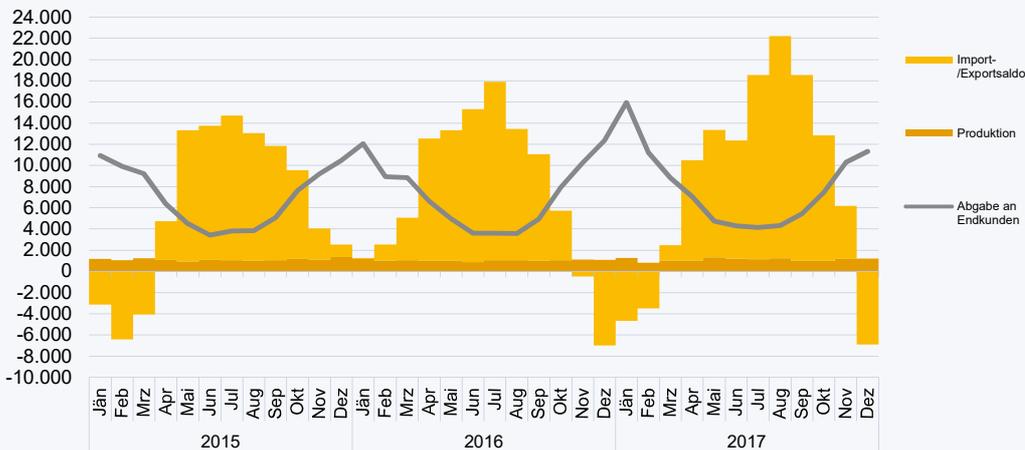
Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]



Quelle: E-Control

Bei einer gesamten Abgabe an Endverbraucher von 95,2TWh war ein Zuwachs um 8,3% bzw. von 7,3TWh gegeben. Dabei waren die höchsten Verbrauchszuwächse im Jänner mit 3,9TWh bzw. 32,1% und im Februar mit 2,3TWh bzw. 25,1% gegeben, während im Dezember die Abgabe an Endverbraucher um 1,0TWh bzw. 8,4% und im Oktober um 0,5TWh bzw. 6,3% zurückging. Auch in den Sommermonaten Juni bis September waren vergleichsweise sehr hohe Zuwächse um durchschnittlich 0,6TWh oder bis zu 21,5% gegeben. Diese sind vorwiegend auf den Einsatz der Gaskraftwerke zur Netzstabilisation zurückzuführen, während die Veränderungen in den Wintermonaten auf den Witterungseinfluss zurückzuführen waren.

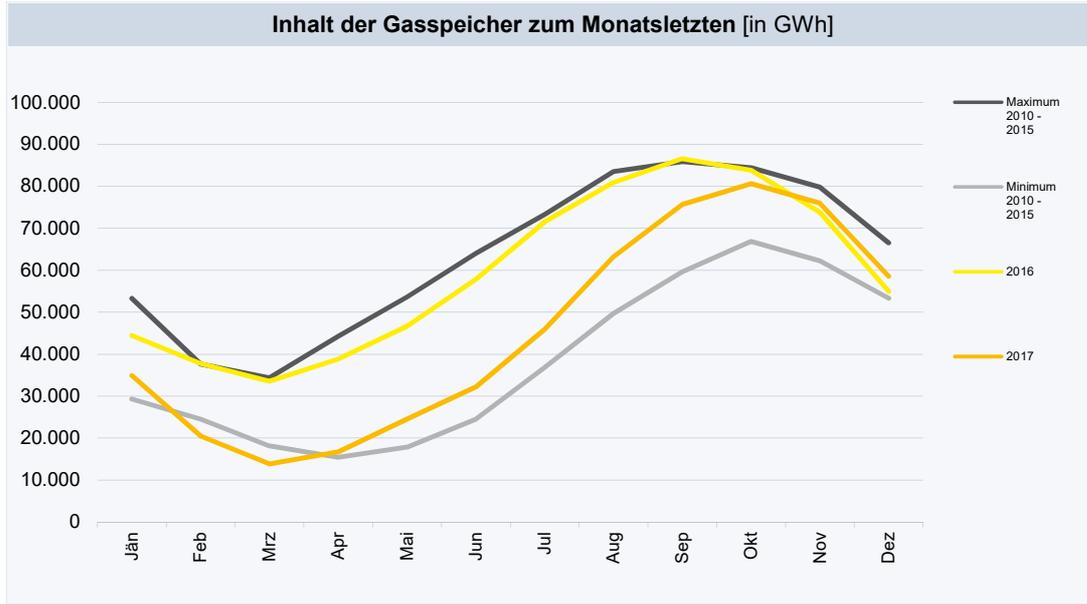
Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



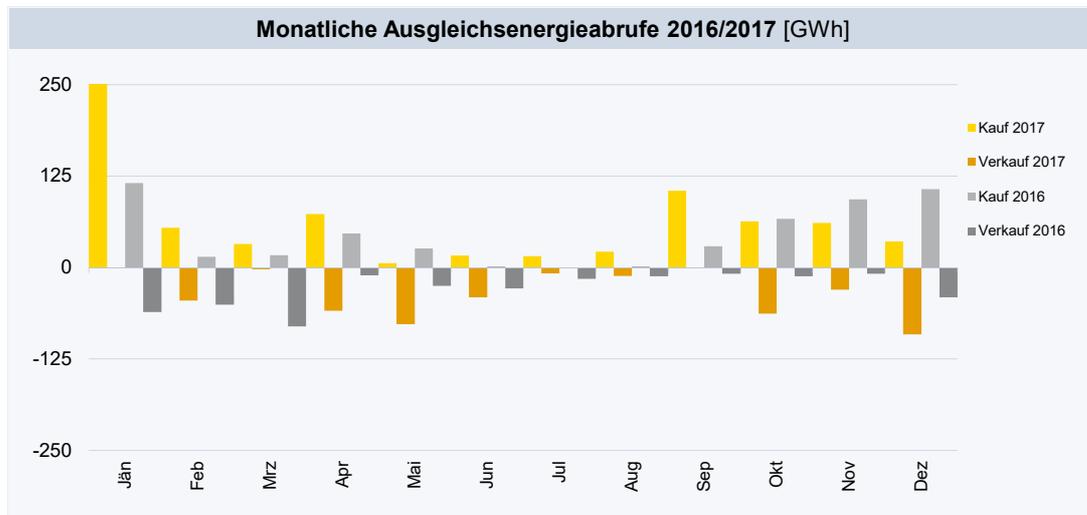
Quelle: E-Control

Der Inlandgasverbrauch (Abgabe an Endkunden plus Eigenverbrauch und Verluste) stieg um 8,1TWh im gesamten Berichtsjahr 2017. Abgedeckt wurde dieser Zuwachs einerseits durch eine um 0,9TWh höhere inländische Produktion und andererseits durch eine Erhöhung der Netto-Importe um 11,5TWh, die von einer gleichzeitigen Reduktion der Netto-Speicherentnahme um 4,3TWh begleitet wurde. Saisonal betrachtet wurden im ersten Halbjahr um 25,0TWh mehr netto aus den Speichern entnommen und im zweiten Halbjahr um 29,2TWh mehr netto eingespeist. Umgekehrt wurden im ersten Halbjahr um 17,9TWh netto weniger importiert, während im zweiten Halbjahr um 29,4TWh mehr Netto-Importe getätigt wurden. Die inländische Produktion war lediglich im ersten Quartal rückgängig, ansonst immer höher als im Vorjahr.

Gas / Mengen



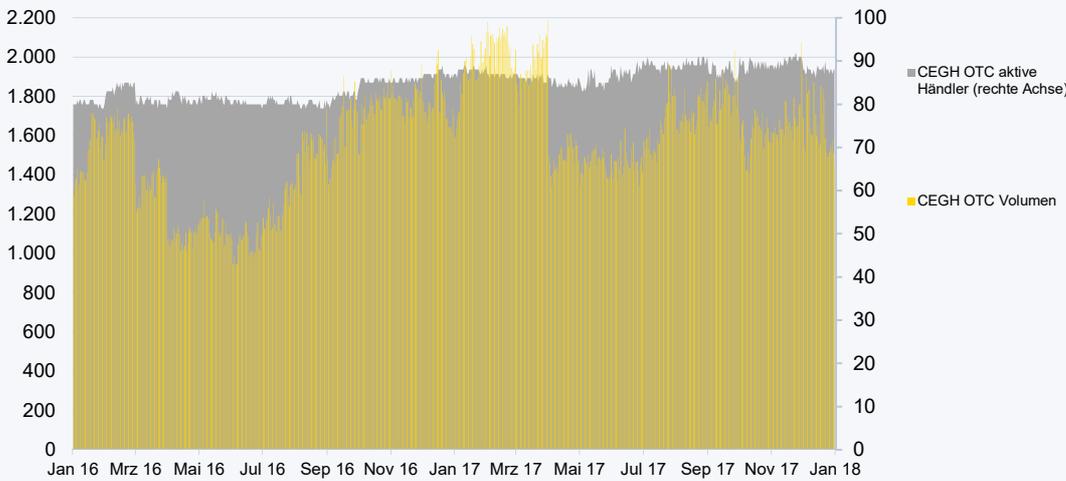
Zum Jahresende waren in den Speicheranlagen auf österreichischem Bundesgebiet insgesamt 58,6TWh / 5,2MrdNm³ vorrätig. Dies entspricht einem Füllungsgrad von 61,7% oder 61,5% der Abgabe an Endverbraucher im gesamten Kalenderjahr. Im Vergleich zum Vorjahr stehen damit um 3,6TWh oder entsprechend 325MioNm³ mehr zur Verfügung.



Das vierte Quartal zeigte im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Verkäufe an Ausgleichsenergie. Das deutet auf eine systematische Überspeisung des Systems in diesem Zeitraum hin. (Kauf: Q4-2016: 267 GWh & Q4-2017: 160 GWh; Verkauf: Q4-2016: 61 GWh & Q4-2017: 184 GWh).

Gas / Mengen

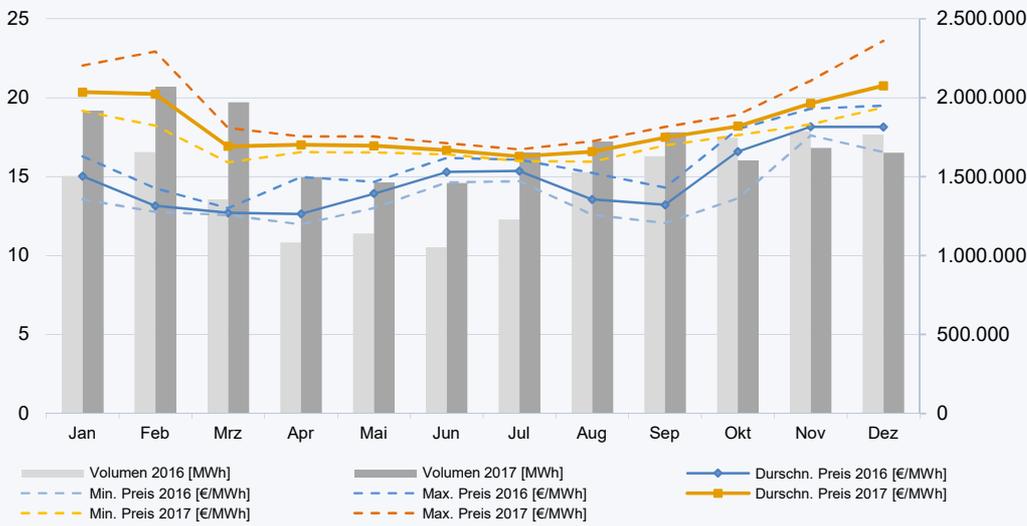
Entwicklung gehandelter Mengen OTC [GWh]



Quelle: CEGH

Das OTC-Handelsvolumen sank im Q4-2017 um etwa 7% im Vergleich zum Vorjahr (Q4-2017: 151,3 TWh; Q4-2016: 162,6 TWh). Das gesamte OTC-Handelsvolumen konnte insgesamt im Jahr 2017 einen Zuwachs von knapp 17% verzeichnen (2017: 621,9 TWh; 2016: 532,9 TWh). Die Zahl der aktiven CEGH OTC Händler stieg in der zweiten Jahreshälfte 2017 leicht. Im Mittel waren 2017 etwa 88 Händler aktiv, 2016 etwa 82.

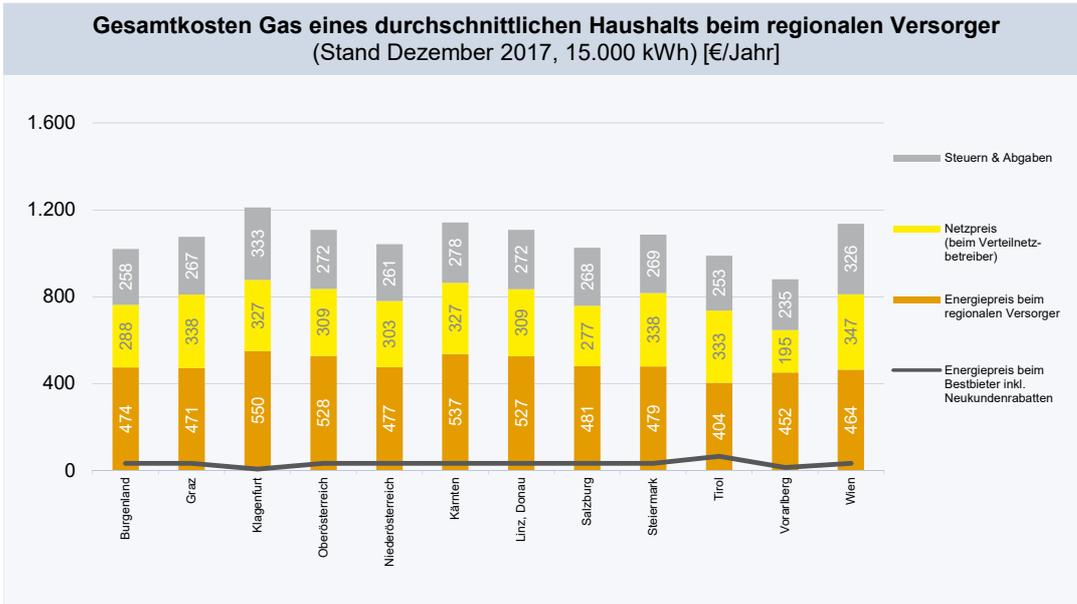
Entwicklung CEGH Day-Ahead OTC [€/MWh | MWh]



Quelle: CEGH

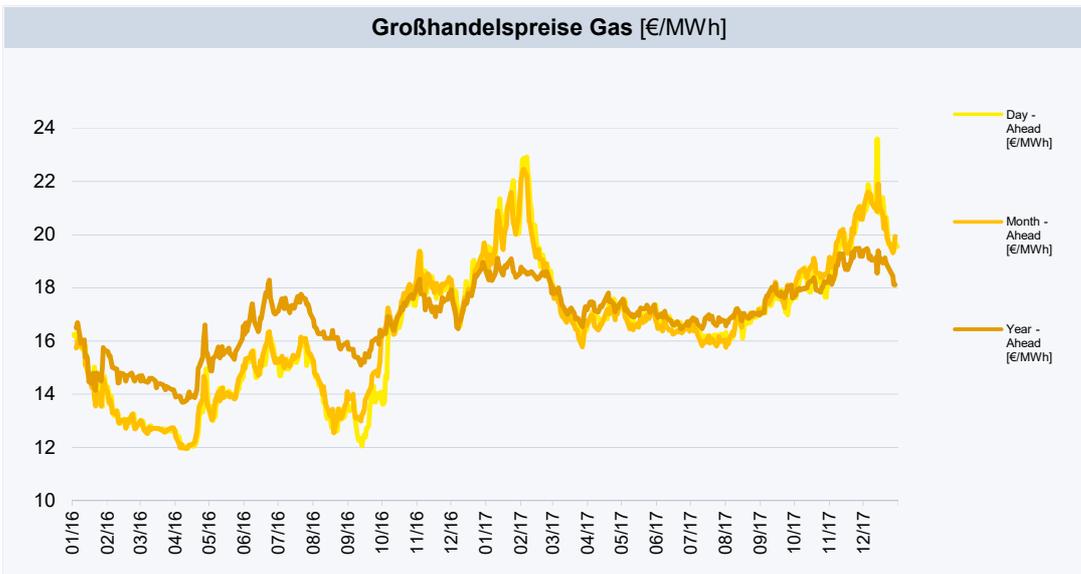
Die mit Q2-2017 einsetzende Seitwärtsbewegung (im Wesentlichen auf stabile Temperaturen, das Einspeicherverhalten und die Preisentwicklung anderer Rohstoffe wie z.B. Kohle und CO₂ zurückzuführen) wurde Ende Q3-2017 von einem saisonalen Aufwärtstrend abgelöst. Das Preisniveau lag im Q4-2017 mit durchschnittlich 19,5 EUR/MWh deutlich über den 17,6 EUR/MWh aus dem Vergleichszeitraum im Jahr 2016.

Gas / Preise



Quelle: E-Control

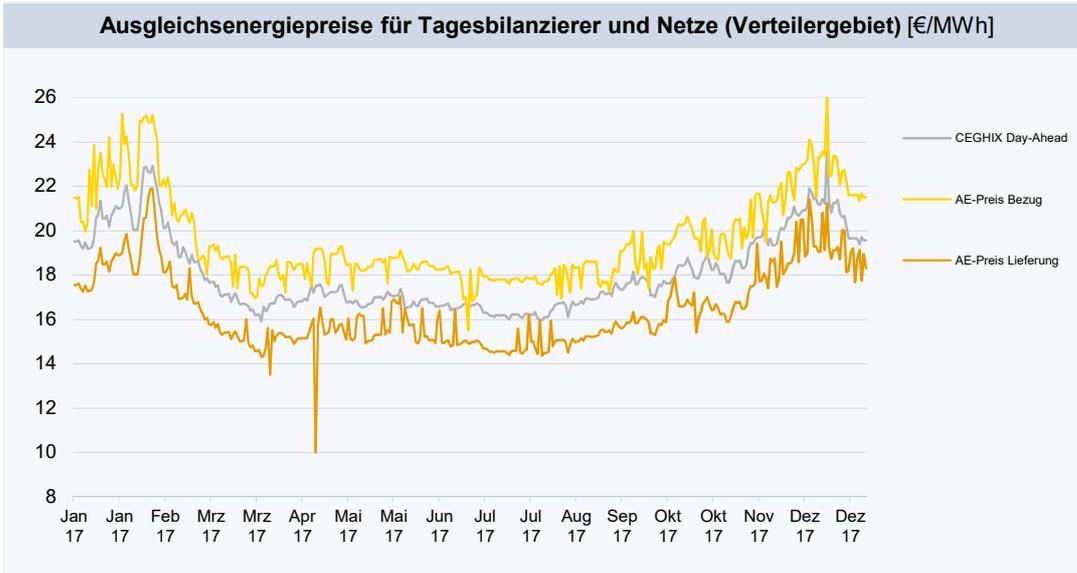
Im vierten Quartal betrug das Einsparpotenzial beim Wechsel zum günstigsten Anbieter je nach Region zwischen 405 Euro/Jahr (Vorquartal 421 Euro/Jahr) in Tirol und 653 Euro/Jahr (Vorquartal 700 Euro/Jahr) in Klagenfurt.



Quelle: CEGH

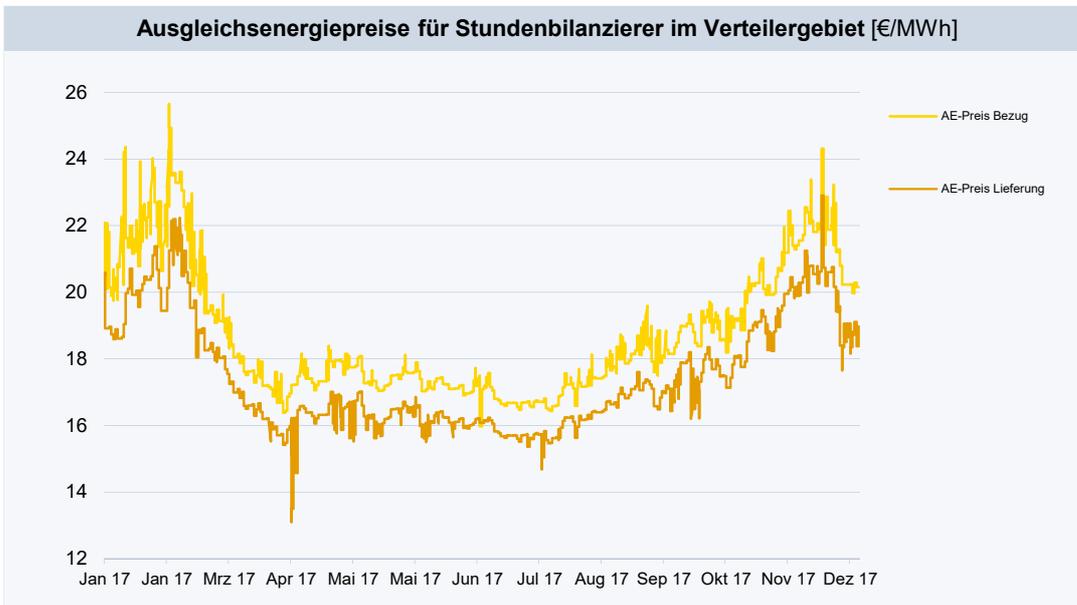
Zu Jahresbeginn war die Preisentwicklung am kurzen Ende der Kurve wohl u.a. witterungsbedingt von einer hohen Nachfrage geprägt. Entsprechend stiegen Day-Ahead und Month-Ahead Preise in dieser Zeit deutlich über die 20 EUR/MWh Marke. Die langfristigen Year-Ahead Geschäfte blieben davon weitgehend unbeeindruckt. Mit dem Q2-2017 kehrten auch die kurzfristigen Preise wieder auf das Niveau der langfristigen Produkte zurück und entwickelten sich recht stabil seitwärts. Mit Ende des Q3-2017 stiegen die Preise sowohl am langen als auch am kurzen Ende der Kurve wieder an; deutlich zu erkennen ist der Ausreißer am Day-Ahead Markt am 13. Dezember 2017 bedingt durch die Explosion am Gasknoten Baumgarten. Insgesamt zeigt das Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Preise.

Gas / Preise



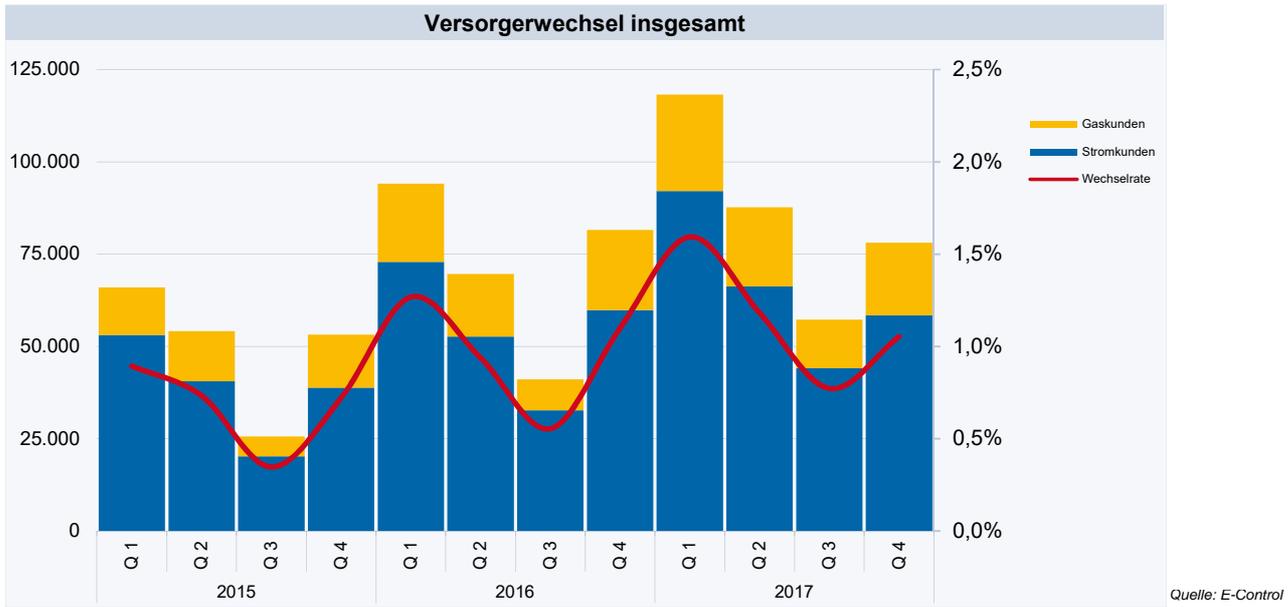
Quelle: AGCS

Die Ausgleichsenergiepreise für Stunden- und Tagesbilanzierer entwickeln sich parallel zu den CEGHIX Preisen. Die über den Zeitraum Frühjahr/Sommer 2017 stabile Seitwärtsbewegung ist mit September einem saisonal bedingten Aufwärtstrend gewichen. Deutlich ist der kurzfristige Preisanstieg aufgrund der Explosion am Gasknoten Baumgarten Mitte Dezember zu erkennen.

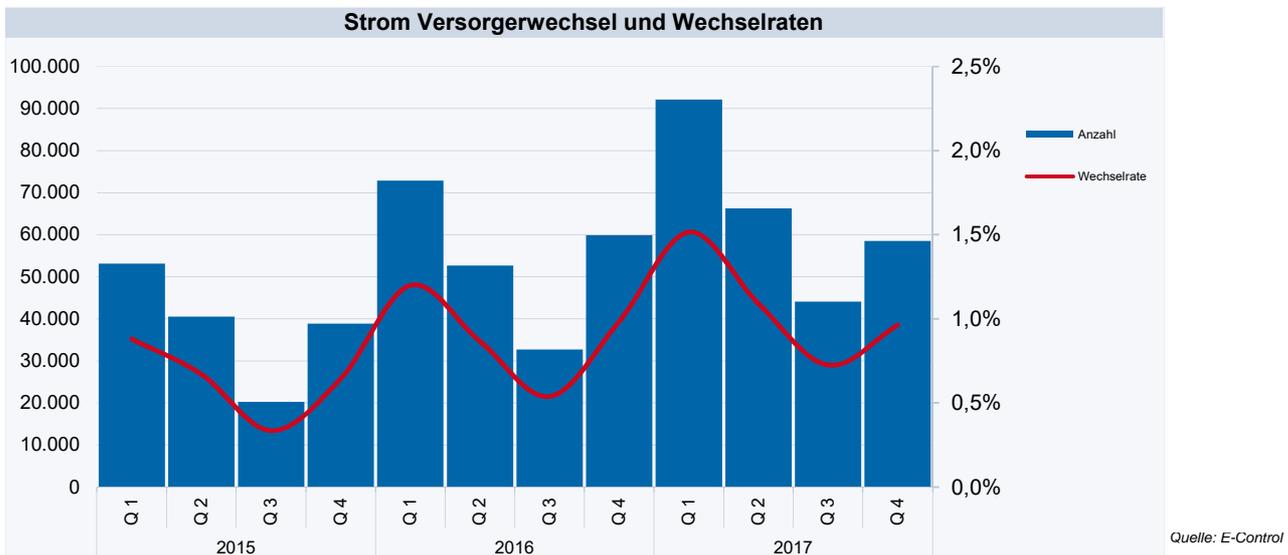


Quelle: AGCS

Schwerpunktthema: Versorgerwechsel

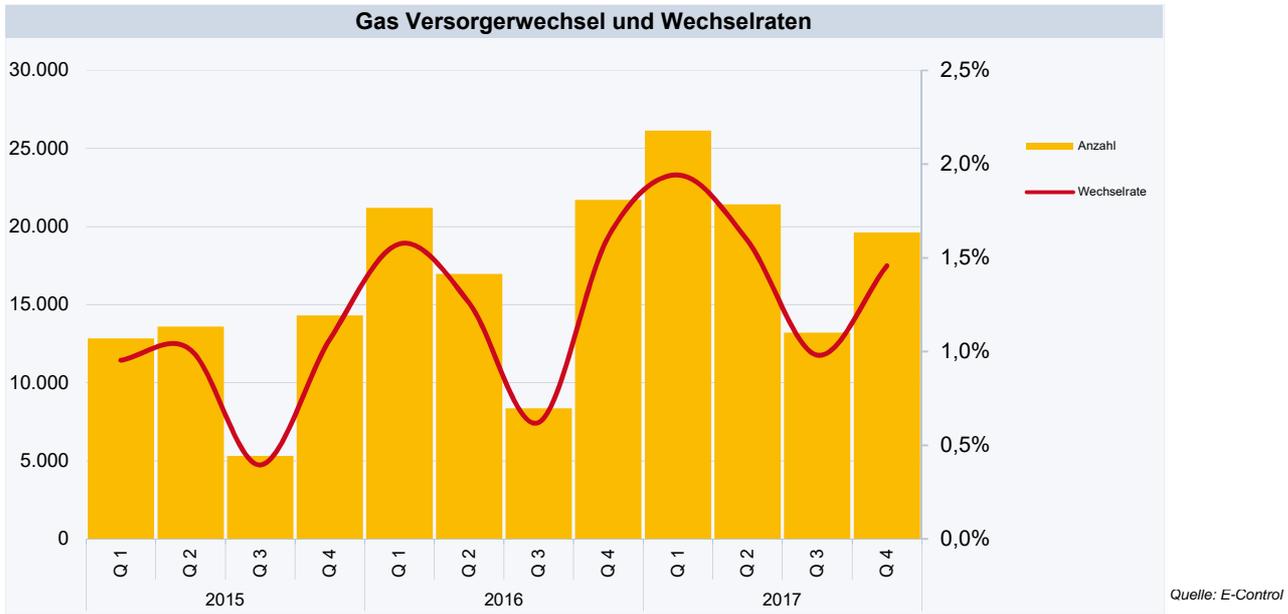


Im Kalenderjahr 2017 haben insgesamt 341.350 Strom- und Gaskunden ihren jeweiligen Versorger gewechselt, was einer gesamten Wechselrate von 4,6% entspricht. Dies ist die bisher höchste Anzahl an Wechslern in einem Kalenderjahr seit Beginn der Liberalisierung. Dabei waren die Wechsel in allen vier Quartalen unter den höchsten 10 Quartalsergebnissen. So wurde im ersten Quartal mit 118.250 Wechslern der bisherige Höchstwert erreicht, das zweite Quartal erreichte mit 87.700 den fünften Rang, das vierte Quartal den siebenten und das dritte Quartal immer noch den 10. Rang aller bisherigen Quartalsergebnisse.



Mit rund 261.000 Versorgerwechseln wurden im Kalenderjahr 2017 seit 2001 die meisten Versorgerwechsel im Strombereich verzeichnet. Wesentlichen Anteil hatten daran die über 213.000 gewechselten Haushalte, wobei die 48.000 gewechselten Nicht-Haushalte die bisher zweithöchste Wechselzahl waren. Auffallend ist, dass alle vier Quartale unter jenen 10 mit den bisher höchsten erreichten Wechselzahlen zu finden sind, wobei das erste Quartal 2017 als absoluter Spitzenreiter hervorgeht. Regional betrachtet war die Wechselrate in Oberösterreich mit 6,4% die höchste, gefolgt von Kärnten mit 5,4% und Wien mit 5,0%. Die Steiermark lag mit 4,3% noch im österreichischen Mittel, während die drei westlichsten Bundesländer die Schlusslichter bildeten; in Tirol wechselten 2,3%, in Salzburg 1,6% und in Vorarlberg lediglich 1,5% der Stromkunden ihren jeweiligen Versorger.

Schwerpunktthema: Versorgerwechsel



Die 80.400 gewechselten Gaszählpunkte entsprechen einer Wechselrate von 6,0% und stellen ebenfalls die bisherige Höchstmarke ein, obwohl keines der vier Quartalsergebnisse das bisher beste war. Die höchste Wechselrate wurde in Oberösterreich mit 9,2% erreicht, gefolgt von Kärnten mit 8,6%, der Steiermark mit 7,1% sowie Niederösterreich mit 6,4%. Trotz insgesamt über 36.500 Versorgerwechseln in Wien war die Wechselrate mit 5,6% leicht unter dem österreichischen Schnitt, was der Bundeshauptstadt nur den fünften Rang einbrachte. Wie auch im Strombereich waren die Vorarlberger mit einer Wechselrate von 2,2% die am wenigsten aktiven Gaskunden, bei den Salzburger Kunden wechselten 3,2% und in Tirol 3,4%, was das generelle Ost-West-Gefälle bei den Versorgerwechseln weiter bestätigt.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung sind ohne vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, März 2018